

Die süßeste Versuchung seit es den Tod gibt ; Hidan

"Das Leben ist beschissen und dann stirbt man! Vonwegen..."

Von Nana425

Kapitel 8: Höchste Form des Glücks

Hidan- Die süßeste Versuchung seit es den Tod gibt

"Das Leben ist beschissen und dann stirbt man! Von wegen...."

Kapitel 8: Höchste Form des Glücks

Hidan war noch am selben Abend nach Hause gegangen, hatte seine Ärztin angerufen und einen weiteren Termin ausgemacht. In dieser Nacht konnte er besonders tief schlafen. Denn heute war nicht irgendein Tag, heute war ein ganz besonderer Tag. Ein Ritualtag. Da Hidan in einer ziemlich viel bewohnten Gegend lebte, konnte er seine Rituale nicht so viel ausüben, wie er es gern möchte. Immerhin musste er drauf achten, nicht aufzufallen. Solange er ein Schüler war, hatte er dieses Privileg von Jashin-sama bekommen.

So ging Hidan an diesen Tag zur Schule, machte seine Aufgaben und hatte alles andere ausgeblendet. Heute zählte nur eins, sein Ritual, sein Opfer an seinen Jashin-sama. Gedankenverloren verließ er die Akatsukisitzung und ging nach Hause, aber er konnte ja nicht ahnen, das ihm da jemand in die Quere kommen würde.

"Hidan! Verdammte Scheiße mir reicht es jetzt!", schrie Kakuzu ihm hinter her und lief zu diesen.

Mittlerweile war der Weißhaarige bereits in seiner Wohngegend, er hatte seinen Verfolger die ganze Zeit nicht bemerkt. So blieb er stehen, blickte zurück und sah die Größeren und Älteren an. Er zwinkerte einmal und dann als Kakuzu bei ihm stand errötete er.

"Es ist über eine Woche her! Geh mir nicht mehr aus dem Weg!", schrie Kakuzu ihn weiter an.

Hidan schluckte nur und unbewusst atmete er das Parfüm des Älteren ein. Es roch leicht herb, aber dennoch sehr dynamisch. Erst als er in Kakuzus Augen sah, würde ihm bewusst was er da tat.

"Was willst du Kakuzu?", fragte der Weißhaarige forsch und ging weiter.

Aber auch da hatte er nicht mit Kakuzu abgerechnet. Dieser packte Hidan am Handgelenk, zog den anderen zu sich und schubste in dann an die Mauer. Mit Kakuzu könnte er nicht einfach seine Spiele spielen.

"Meinst du ich küsse einen Kerl einfach, weil ich keine Hobbys habe? Verdammt du

kranker Spinner, dass hat eine Bedeutung!".

Kakuzu hatte selber nie geglaubt so etwas aus seinen Mund zu hören, denn für ihn waren nur drei Sachen wichtig.

1.Geld

2.Geld

3.Geld

Familie hatte er auch keine mehr und Freunde besaß er in seinen Augen auch keine. Es waren nur Menschen, nein Maschinen die für ihn Geld machen sollten, nicht mehr und nicht weniger.

"Woher soll ich wissen was für Hobbys du hast?", fragte Hidan gereizt und versuchte den anderen weg zu drücken.

"Verdammt, du alter Sack, ich will was von dir!", flüsterte Kakuzu im barschen Ton.

"Wer ist hier der alte Sack? Bist du taub, ich habe nichts, ich bin arm!", meinte Hidan, der sich so fühlte, als wenn er alles bei Kakuzu wiederholen müsse.

"Kapist du gar nichts, bist du so dumm?", fragte dieser wütend.

Er könnte nicht anders, wenn der Weißhaarige nicht verstehen wollte, müsste er ihn dazu zwingen. Er stellte sein rechtes Bein zwischen Hidans Beinen, beugte sich vor und steckte dem anderen förmlich seine Zunge in den Hals. Hidan wollte ihn erst weg drücken, aber dann gab er nach und machte mit, schloss die Augen, hörte auf sich zu wehren.

"Hast du jetzt verstanden?", fragte Kakuzu nach dem Kuss.

Hidan atmete tief und flach, Kakuzu hatte den Kuss ziemlich lang gehalten. Der Gläubige war so etwas einfach nicht gewöhnt, dazu war er mächtig aufgeregt und nun auch erregt. Was müsste der andere ihm auch mit dem Bein dort berühren?

"Hab ich du Flachwichser", meinte Hidan und richtete seinen Blick auf den Boden.

Dies war definitiv seine bisher unangenehmste Unterhaltung gewesen und so erregend der Kuss und als dies auch war, er hoffte sehr dass dieses Gespräch bald enden würde. Sein Ritual hatte er nämlich nicht vergessen.

"Sei mein Lover", meinte Kakuzu knapp und sah in die lila Augen, die er so begehrte.

"Hast du getrunken oder so? Lass mich mit deinem schwulen Getue bloß in Ruhe!", meinte Kakuzus Geliebter wütend. Er drückte den anderen weg und lief die Straße entlang. Kakuzu folgte ihm nicht, er sah ihm nur hinterher.

Am selben Tag, nur abends und nach den gemachten Hausaufgaben, machte sich Hidan bereit. Er zog seine schwarzen Sachen an und einen Umhang, der dem des Sensenmann sehr ähnlich sah. Er öffnete einen Schrank und holte dann auch seine geliebte schwarz rote Sense hervor.

Scharf waren die drei Klingen nicht, damit würde er aber keinen Umbringen, dafür hatte er seinen ausziehbaren Stab mit einer Stahlspitze. Er grinste vergnügt und verließ in der Dunkelheit seine Wohnung. Er ging langsam die Straße entlang, aber niemand kam ihm entgegen. Der Gläubige hatte ein Ziel, den Park und nach einen 10 Minuten Fußmarsch erreichte er diesen auch. Es brauchte nicht lange und er sah sein Opfer. Es war ein Mann, er saß auf einer Parkbank und schaute ständig auf seine Armbanduhr. Hidan ging hin, stellte sich hinter ihm, dann grinste er.

"Soll ich Ihnen sagen wie spät es ist?", fragte Hidan im recht höflichen Ton.

"Ich weiß wie spät es ist, es ist, 24.35 Uhr", entgegnete der Mann leicht genervt.

"Falsch. Es ist Zeit zum Sterben!", meinte Hidan dann kühl.

Der Mann sah ihn an und als er die Sense und das Gewand sah, lief er weg. Hidan

lachte kurz auf, lief dem Mann hinter her und griff ihn mit der Sense an. Am Fußgelenk erhaschte er ihn leicht. Der Mann stolperte, sah kurz zu seinem Verfolger und versuchte weg zu rennen. .

"Du hast eh keine Chance. Seh es als großes Geschenk an, du wirst ein Opfer für den großen Jashin-sama", meinte Hidan kalt.

Er ließ das Blut auf den Boden tropfen, zeichnete mit seinem Fuß das Symbol nach und sofort färbte sich seine Haut. Eine Art Skelettmuster zeichnete sich auf seinen Körper ab. Er sah aus wie jemand, der sich zu Halloween ein Skelettkostüm angezogen hatte, nur sah dies nicht unecht aus. Vielmehr wie ein ganz Ganzkörperatattoo.

"Jashin, du großer, mächtiger Gott;

Ich bin gekommen um dich zu verehren;

Dir ein Opfer zu bringen, an dessen du dich erfreust;

Jashin, du Vater des Todes, du Gott der Schmerzen und des Pein;

Ich diene dir auf Ewig,

Jashin, der mir den Weg weißt, der immer da ist, der immer weiter weiß

Jashin in meinem Blut, Jashin auf Ewigkeit.

Amen".

Der Mann sah Hidan nur noch an, den bewegen könnte er sich nicht mehr. Als Hidan dann mit dem Stab leicht seinen Arm entlang fuhr, er wohlig lächelte und der Mann anfang zu schreien, erfreute den Weißhaarigen dies besonders.

Er hatte viel Gefallen daran gefunden, seine Opfer verbluten zu lassen, natürlich dauerte dies viel länger, aber diese süßen Schmerzen waren es wert. Er machte eine halbe Stunde so weiter, er folterte sein Opfer richtig. Aber dann verging dem Gläubigen die Lust daran, als der Mann aufgehört hatte zu schreien. Er nahm den Stab und warf ihn locker direkt in das Herz des Mannes. Ein letztes Mal schrie der Mann nun doch auf, Hidan lachte zufrieden und im ganzen Park war dies zu hören.

Er ging aus dem Kreis, seine Haut färbte sich wieder ins normale und er zog seine Waffe aus dem Körper des Mannes. Der Lilaäugige putzte sie sauber und steckte sie ein. Danach legte er sich in seinen Kreis, die Arme von ihm seitlich gestreckt, die Beine zusammen.

"Jashin-sama, du barmherziger Gott, ich danke dir für diese Freude".

Nach einen 10-Minuten-Gebet, stand er auf und ging aus dem Park. Jashins anderen Anhänger wussten von der Aktion, sie würden bald kommen und alle Spüren beseitigen. Hidan freute sich schon drauf, wenn er selbst dies endlich wieder tun könnte. In den Sommerferien würde er dies selber machen dürfen, aber solange er Schule hatte, galten andere Regeln für ihn.

Die höchste Form des Glücks ist ein Leben mit einem gewissen Grad an Verrücktheit. Das wusste Hidan mittlerweile genau und danach lebte er seit einiger Zeit.